

# **Jahresbericht 2005**

## Abkürzungen

AK	Alphabetischer Katalog: Zettelkatalog im Katalogsaal, der die Bestände bis 1939 nachweist.
Aleph	Bibliothekssystem der Universität Basel und anderer Universitäten in der Deutschschweiz
ARON	Arbeitsablauf Online Medien
BBS	Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz
Biko	Bibliothekskommission
e-Archiving	Projekt zur Archivierung elektronischer Informationen beim Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken
e-Diss	Dissertationen-Datenbank der UB Basel
FAG	Freiwillige Akademische Gesellschaft
HSS	Handschriftenabteilung (der UB)
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
ILL	Interlending Library System (Fernleihe)
ISTC	Incunabula Short-Title Catalogue
IVS	Informationsvermittlungsstelle (der UB)
KDH	Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
KIDS	Katalogisierungsregeln des IDS
KUB	Kommission der Universitätsbibliotheken
Metalib	Portalsoftware des IDS
OAI	Open Archive Initiative, eine Initiative zur Förderung offener Dokumentenserver in den Universitäten und Hochschulen
OPAC	Online Public Access Catalogue
Pickup	Kurierdienst zwischen Universitätsbibliotheken der Deutschschweiz
PubMed	Datenbank der National Library of Medicine
SBC	Server Based Computing
SFX	Context-Sensitive Reference Linking (Hilfssystem für elektronische Recherchen und Bestellungen)
SUF	Single User File (Gemeinsame Benutzerdatei des IDS)
SWA	Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
SW-Katalog	Schlagwortkatalog
USB	Universitätsspital Basel
WLAN	Wireless Lan: Funkdatennetz
WWZ	Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum

## Inhalt

	<b>Abkürzungen</b>	3
<b>I</b>	<b>Zusammenfassung</b>	7
<b>II</b>	<b>Allgemeines</b>	9
	Bibliothekskommission	9
	UB und Universität	9
	Die UB als Kantonsbibliothek	10
	Projekte	10
	Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen	12
	Raumfragen	14
	Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken	14
	Personal	14
	Ausbildung	16
<b>III</b>	<b>Berichte aus den Abteilungen</b>	17
	Fachreferat	17
	Erwerbung	18
	Katalogisierung	18
	Benutzung	20
	Info	21
	Historische Bestände	22
	Handschriftenabteilung	23
	Arbeitsstelle Altes Buch	24
	WWZ-Bibliothek/Schweiz. Wirtschaftsarchiv (SWA)	25
	Stiftung zur Förderung des SWA	28
	Medizinbibliothek	28
	Stiftung Militärbibliothek Basel-Stadt	31
	Informatik	31
	Verbund	33
	Technische Dienste	35
<b>IV</b>	<b>Ausblick</b>	37
<b>V</b>	<b>Finanzen</b>	38
	Zuwendungen	38
	Jahresrechnung 2005	40

VI	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	41
VII	Jahresstatistik	44

## I Zusammenfassung

Die UB kann schon seit Jahren auf einen recht erfreulichen Ablauf verschiedenster Projekte zurückblicken. Im Jahr 2005 ist jedoch etwas gelungen, was – soweit wir sehen – in kaum einer anderen Bibliothek dieses Alters bisher gelang: Der gesamte Bestand seit Gründung der Bibliothek im Jahr 1460 ist im weltweit zugänglichen OPAC nachgewiesen. Zu verdanken ist dies einer ebenso preiswert wie korrekt arbeitenden osteuropäischen Firma, einem Sondereffort der Katalogabteilung und der Sorgfalt und Geduld der Projektverantwortlichen innerhalb der UB. Für die UB, deren innerer Wert auch und vor allem in ihren höchst kostbaren Altbeständen liegt, ist das ein Qualitätssprung sondergleichen.

Es wurden aber auch andere Projekte erfolgreich beendet, die Pioniercharakter haben: So etwa die «Virtuelle Sacherschliessung» des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs, die einen neuartigen Zugang mit einer modernen, informatikgerechten Lagerung der Quellen verbindet.

Oder auch die gemeinsam mit dem Romanischen Seminar und dem Seminar für Klassische Philologie erarbeitete Datenbank «Opera Poetica Basiliensia». Sie weist Drucke mit poetischem Inhalt vornehmlich des 16. Jahrhunderts nach, die in Basel gedruckt wurden und/oder in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt werden. Dieses Projekt profitierte von Erfahrungen, welche die Bibliothek mit KADMOS sammeln konnte. KADMOS ist eine Internetplattform, auf welcher für den Bereich der antiken und frühchristlichen Literatur fachbezogene Internetressourcen und einschlägige wissenschaftliche Daten zum UB-Altbestand präsentiert werden.

Wir übernahmen aber auch Neuerungen, die andernorts schon funktionieren und sich bewährt haben. So etwa das Document Delivery, bei dem Dokumente in Form von Email Attachments an die Benutzerschaft versandt werden. Das neue Verfahren wurde zuerst und in grossen Mengen durch die Medizinbibliothek angewandt und künftig werden UB und WWZ-Bibliothek folgen.

Der Wechsel auf die neue Aleph-Version hielt die UB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Sommer in Atem – kurz vor der Zeit, als eine ganze Serie von Veranstaltungen begann, welche die UB selber oder massgeblich mit organisierte. Da war zuerst der Kongress des schweizerischen Verbands der Bibliothekare und Bibliotheken Ende August, dann die Veranstaltungsserie zum

Abschied von Prof. Martin Steinmann und schliesslich der Besuch von rund 150 anspruchsvollen Bibliophilen. Dazu kam eine dichte Abfolge von Ausstellungen, darunter sehr schöne Eigenproduktionen wie jene über Geschenke, welche die UB über die Jahrhunderte in grosser Zahl empfangen durfte.

Mit Sorge sehen wir die finanzielle Situation der UB und ihrer beiden Filialbibliotheken (Medizin und Ökonomie). Die nun schon seit Jahren stagnierenden Erwerbungsmitel zwingen zu immer mehr Einschränkungen. Dazu kommt der Wegfall der Bundessubventionen für die elektronischen Informationsressourcen in Höhe von rund Fr. 300'000 ab dem Jahr 2007. Um ein gut funktionierendes Informationsangebot aufrecht erhalten zu können, ist die Bibliothek zwingend auf die schon im Portfoliobericht als nötig erachtete Erhöhung der Erwerbungsmitel angewiesen.

Und auch die räumliche Situation der UB, wie die des Bibliothekssystems der Universität ganz generell, gilt es im Auge zu behalten. In einigen Jahren sind die Magazinkapazitäten der UB erschöpft. Eine konkrete Ausbauplanung ist überfällig und sollte rasch begonnen werden. Trotz dichter werdender Netzwerke und schneller fliessenden Informationen zeichnet sich immer mehr ab: Das Buch als universelles Forschungs- und Lehrmittel wird weiterhin gebraucht. Es wird in allen Wissenschaftsdisziplinen seinen Platz als Arbeitsinstrument behalten und damit auch Platz in der UB verbrauchen!

Hannes Hug, Januar 2006

## II Allgemeines

### Bibliothekskommission

Die Kommission setzte sich 2005 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Herr Prof. Dr. Antonio Loprieno (Präsident)  
 Frau lic. phil. Helena Bühler (Slavisches Seminar)  
 Herr Dr. Markus Grolimund (Vertreter des Kantons)  
 Frau Giovanna Delbrück (Dep. Rechtswissenschaften), Frau Delbrück ersetzte  
 Herrn Dr. Martin Sallmann (Theologische Fakultät)  
 Herr Karl Stransky (Studentischer Vertreter)

Es fanden Sitzungen am 17. März und 2. November statt.

Themen waren vor allem die schwieriger werdende Budgetsituation, ganz besonders jene der Medizinbibliothek, ein neuer Berechnungsmodus der Erwerbungsmitel je Fach und die Öffnungszeiten der Bibliothek.

### UB und Universität

Bei den sehr konstruktiven Gesprächen der Bibliotheksleitung mit der Verwaltungsdirektion standen die Budgetfragen (Medizinbibliothek) und vor allem die Raumfragen im Vordergrund.

Zwar sind noch Magazinflächen vorhanden, die durch eine Verdichtung der Regalanlagen effizienter genutzt werden können und müssen. Es wird jedoch immer deutlicher, dass die Raumressourcen der UB in einigen Jahren zur Neige gehen. Verstärkt wird dies durch einen stetig wachsenden Zufluss von Beständen, welche die Institute ausscheiden. Die Institute ihrerseits suchen nach Möglichkeiten, Raumreserven zu erschliessen, und lagern verstärkt Buchbestände in die UB aus.

Hinzu kommt der immer drückender werdende Arbeitsplatzmangel für die Studierenden. Die Plätze in den Lesesälen werden bei Bibliotheksöffnung geradezu gestürmt. Man kann aber in der Universität an allen denk- und undenkbaeren Orten Studentinnen oder Studenten beobachten, die ihre Arbeitsunterlagen ausbreiten.

Eine schnelle und entschlossene Aufnahme der Planungen für mehr Raum ist deshalb dringend geboten. Dabei geht es einerseits um Magazinplatz, andererseits um Arbeitsplätze, die sinnvollerweise mit einer bibliotheksnahen Infrastruktur verbunden sind. Es stehen dabei Nachschlagewerke aber auch elektronische Arbeitsplätze im Vordergrund.

### Die UB als Kantonsbibliothek

Nachdem die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt eine Übereinkunft zur gemeinsamen Finanzierung gefunden hatten, stellte sich der UB die Aufgabe, die finanziellen Aufwendungen als Kantonsbibliothek zu berechnen. Verständlicherweise will der Kanton Basel-Landschaft nicht diese Zusatzfunktion der UB mitfinanzieren, verfügt er doch über eine eigene und eben in einem grosszügigen Neubau untergebrachte Kantonsbibliothek in Liestal.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Direktors konnte zwar keine Berechnung des kantonalen Aufwands, aber doch immerhin die Kalkulation einiger Kenngrössen leisten. Anhand dieser Kennzahlen zeigte sich, dass die kantonalen Aufwendungen wohl bisher eher überschätzt wurden. Sie belaufen sich in einer Bandbreite von 4–6 % des Budgets der UB.

### Projekte

#### *Rekatalogisierung AK*

Die Rekatalogisierung des Alphabetischen Katalogs wurde Ende Februar, ein Monat vor dem geplanten Termin, abgeschlossen. Es wurden insgesamt 871'000 Zettel bearbeitet. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 1'174'000.

#### *Rekatalogisierung AK an der UB*

Die Bearbeitung der mehrstufig mehrbändigen Werke fand im August 2005 ihren Abschluss. Damit ist mit Ausnahme der Sonderdrucke, der Verweisungsmonographien und eines Teils der Dissertationen der gesamte Bestand an Monographien der UB elektronisch in einer einzigen Datenbank erschlossen. Die Zeitschriften sind bis zum Buchstaben R rekatalogisiert. Im nächsten Jahr kann auch dieses Teilprojekt abgeschlossen werden. Ausstehende Arbeiten sind die Bestimmung und Rekatalogisierung von Verweisungsmonographien und der Sonderdrucke, die Verknüpfung der Monographien mit Serienaufnahmen sowie die Kontrolle der Inkunabeln.

#### *Rekatalogisierung der Basler Dissertationen 1940 und älter*

Zur Bestimmung der Basler Dissertationen musste die frühere Signierpraxis analysiert werden. Weil diese nicht dokumentiert ist, musste sie zeitaufwendig an den Beständen abgeleitet werden. Die Basler Dissertationen werden nun in drei Tranchen per Autopsie rekatalogisiert: Gedruckte Basler Dissertationen 1920–1939, maschinenschriftliche Basler Dissertationen 1919–1939 und gedruckte Basler Dissertationen 1820–1919. Ende 2005 war die erste Tranche bis 1923 rekatalogisiert. Die Bearbeitung der anderen Tranchen kann bei gleichbleibendem Personaleinsatz bis Mitte 2006 abgeschlossen werden. Da sowohl eine grosse Anzahl der Dissertationen als auch die Schachteln zu ihrer Aufbewahrung in schlechtem Zustand sind, werden jene repariert, diese durch neue ersetzt. Die Rekatalogisierung der Dissertationen vor 1820 muss eigens analysiert werden: Die Selektion der Basler Dissertationen ist noch schwieriger, da es keine spezielle Signatur für diese gibt. Zudem ist aus den alten Katalogaufnahmen nicht ersichtlich, ob es sich um eine grössere gedruckte Arbeit oder nur um ein gedrucktes Blatt mit kurzer Zusammenfassung eines Themas, das als Einladung zu einer akademischen Disputation diente, handelt. Man wird wahrscheinlich kaum um eine Sichtung im Magazin herumkommen.

#### *Bestellungen und Ausleihen über die Bildkataloge und deren Bearbeitung*

Der Bildkatalog des AK wurde nach dem Ende der Rekatalogisierung auf die wenig prominente Webseite «Weitere Kataloge» gelegt. Die Bestellungen gingen von 5'000 in früheren Jahren auf 980 im Jahr 2005 zurück. Mit einem Hinweis auf den Stand der Rekatalogisierung, der jeder Bildkatalog-Bestellung beigegeben wird, wird die Anzahl noch weiter reduziert werden können.

Der Bildkatalog der Dissertationen hingegen blieb auf der (prominenteren) Webseite ‚Kataloge‘. Auch hier gingen die Bestellungen zurück (von 400 auf 260). Die Ursache dafür ist unklar.

Seit September 2005 werden alle Bildkatalog-Bestellungen, zu denen eine Kurztitelaufnahme erstellt werden muss (Sonderdrucke, noch nicht rekatalogisierte Zeitschriften, von der Ausleihe im Verbundkatalog nicht gefundene Aufnahmen, Dissertationen) von der Katalogabteilung nachbearbeitet. Sonderdrucke und Dissertationen werden rekatalogisiert, nicht gefundene Aufnahmen richtig verknüpft. Der Anteil von bestellten deutschen Dissertationen ist erstaunlich hoch.

#### *Rekatalogisierung Coop-Bibliothek*

Die Rekatalogisierung der Coop-Bibliothek konnte im Juli abgeschlossen werden.

### *Rekatalogisierung AK SWA und Biographienkatalog SWA*

Die Rekatalogisierung der SWA-Bestände wurde zwar immer gewünscht, ist aber nie in Angriff genommen worden. Die guten Erfahrungen mit der Rekatalogisierung des AK UB waren Anlass dafür, ein ähnliches Verfahren für die Bestände des SWA vorzusehen. So wurden die Vorarbeiten hierzu zu einem Schwerpunkt der Projektkoordination im Juni bis Dezember 05.

Die ausführende Firma konnte früher als geplant, am 10.11.05, mit der Rekatalogisierung beginnen. Die Resultate waren wie gewohnt gut bis sehr gut. Ende 2005 waren die AK-Bestände bis zum Buchstaben H erfasst und bis zum Buchstaben B kontrolliert und freigegeben. Sehr erfreulich ist die Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SWA, die mit viel Einsatz die zusätzlichen Aufgaben in Angriff genommen haben und auf Bestellungen und Ausleihen von kürzlich rekatalogisierten Publikationen hinwiesen.

### *Opera Poetica Basiliensia*

Der Spezialkatalog zu den poetischen Texten des 16. Jahrhunderts aus den Beständen der UB ist erstellt (<http://www.ub.unibas.ch/spez/poeba/>). Die Spezialerschliessung der insgesamt über 1'000 Titel durch Andreas Bigger ist abgeschlossen. Die Bearbeitung der Drucke durch die beteiligten Institute und die Reproabteilung der UB hat sich etwas hingezogen. Im März 2006 sollten auch die Institutsanteile fertiggestellt sein. Eine Würdigung des Projekts sowie Empfehlungen für das Vorgehen bei weiteren ähnlichen gemeinsamen Projekten wird nach Abschluss des Projekts verfasst.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen**

Mit vier Ausstellungen im eigenen Ausstellungsraum und einer Gastpräsentation im Kollegiengebäude der Uni war das Ausstellungsjahr 2005 erneut reich befrachtet. Der Reigen begann mit einer biographischen Werkschau über den deutschen Schriftsteller und Dichter Werner Helwig, dessen 100. Geburtstag just am Tag der Vernissage (14. Januar) zu begehen war. Nach den Ausstellungen zu Ernst Stadler (2000), Georg Heym (2001) und Albert Vigoleis Thelen (2003) stellte diese Ausstellung einen weiteren substantiellen Beitrag in unserer Reihe mit literarischen Aussenseitern des 20. Jahrhunderts dar. Gestaltet wurde sie von Ursula Prause (Mainz).

Am 27. Mai dann öffnete unter dem Titel «Zeigefinger Gottes – Naturkatastrophen, Missgeburten und Kometen in der Frühen Neuzeit» eine Ausstellung, die ange-

sichts der damals nur ein paar Monate zurückliegenden Tsunami-Katastrophe eine unerwartete Aktualität erhielt. Ein weiterer Schwerpunkt der von Frau Prof. Dr. Rosmarie Zeller gestalteten und mehrheitlich auf Beständen der UB aufbauenden Ausstellung war die Erdbebengefährdung Basels in Historie und Gegenwart. Als eine wahre Trouvaille erwies sich die zum Abschied von Martin Steinmann als Leiter der Handschriftenabteilung von Lorenz Heiligensetzer verantwortete Ausstellung «Treffenliche schöne Biecher» – Hans Ungnads Büchergeschenk und die Universitätsbibliothek Basel im 16. Jahrhundert» (27. August – 5. November). Nicht nur waren es die diversen Büchergeschenke, welche die UB über Jahrhunderte erhalten hat, und die in den Beständen des Kunstmuseums lagernden historischen Wappenscheiben der Uni und ihrer Fakultäten, welche das Augenmerk auf sich zogen. Im Schwabe Verlag konnte – dank grosszügiger Unterstützung durch diverse Geldgeber – auch ein sehr schöner und umfangreicher Katalog dazu publiziert werden.

Zum Abschluss des UB-Ausstellungsjahrs konnte am 18. November eine sehr attraktive, mit unterschiedlichsten Buchobjekten und Alphabeten arbeitende Buchkunstausstellung («Alphabet Buchobjekt & Co.») der Basler Sammlerin Julia Vermes eröffnet werden.

Ein grosses Echo erzielten auch die beiden unter dem Titel «Gerettete Leben» laufenden Foto- und Dokumentenausstellungen zum Schweizer Diplomaten Carl Lutz und dessen Frau Gertrud Lutz-Fankhauser, welche unsere Fachreferentin Helena Kanyar von Ende Oktober bis Mitte Dezember im Foyer des Kollegiengebäudes zeigte. Zudem hat sie an der Uni eine Vortragsreihe mit namhaften Referentinnen und Referenten zur Visapolitik und humanitären Hilfe der Schweiz im Zweiten Weltkrieg organisiert. Anlässlich der Vernissage vom 27. Oktober war Frau Dr. Kanyar die Carl-Lutz-Gedenkmedaille verliehen worden.

Breiten Raum nahmen im Berichtsjahr ausserdem die Vorbereitungen zum Jahreskongress der Schweizer Bibliothekare und Bibliotheken (BBS) ein, der vom 31. August bis 3. September mehrere Hundert Berufskolleginnen und -kollegen nach Basel führte. Die UB war nicht nur an der Ausarbeitung und der Durchführung des vielfältigen Programms federführend beteiligt. Sie bot auch selber diverse Workshops und Vorträge zu laufenden Projekten und ausgewählten Beständen an.

Der traditionelle Bibliothekstag beider Basel am Tag des Buches (23. April), den die UB jeweils mit organisiert, wurde in diesem Jahr in Form eines interaktiven Internet-Wettbewerbs begangen

Die öffentlichen Abendführungen, die jeden ersten Mittwoch im Monat ein interessiertes Publikum mit der Bibliothek und ihren wertvollen Beständen vertraut machten, gehörten neuerlich zum festen Programm.

## Raumfragen

Die Bürosituation hat sich durch den hinzugewinn der Räume des Ägyptologischen Seminars sehr positiv entwickelt. Auch steht nun wieder ein eigenständiger Schulungsraum sowie der Vortragsraum zur Verfügung, der durch das Archäologische Institut recht intensiv mitbenutzt wird.

Immer drängender werden jedoch die schon oben geschilderten Probleme des zu Ende gehenden Magazinraums sowie die Problematik des viel zu knappen Arbeitsplatzangebots für die Studentinnen und Studenten.

## Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken

Die Förderung des Ankaufs elektronischer Information lief Ende 2005 leider aus. Die UB muss damit die vollen Lizenzkosten der im Netz von Universität und Kantonsspital angebotenen elektronischen Zeitschriften und Datenbanken tragen. Es muss mit Mehrkosten von ca. Fr. 300'000 gerechnet werden.

Weiterhin läuft im Rahmen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken das Projekt «e-Archiving». Schwerpunkte sind hier die Einrichtung eines Netzwerks von Dokumentenservern sowie die kooperative Archivierung der gedruckten Zeitschriftenbestände. Letzteres ist für die UB von besonderer Wichtigkeit, da, wie oben erwähnt, der vorhandene Raum effizienter genutzt werden muss.

## Personal

### Eintritte 2005

Miron Andres	I+D-Assistent
Annet Disler	FH-Praktikantin
Dr. Ueli Dill	Leitung Handschriftenabteilung
Nadine Evard	Ausleihe
Yariliza Jiminian	Lehrling I+D-Assistentin
Danielle Kaufmann	Fachreferentin Recht
Nicole Lampart	Wissenschaftl. Volontariat
Stefanie Lind	Rekatalogisierung
Caroline Madörin	Hausdienst

Aline Meier  
Romy Pietropaolo  
Nadine Roth  
Kathrin Urscheler  
Susanne Wäfler  
Aglaiia Wespe  
Danijela Zajic

Ausleihe  
Lehrling I+D-Assistentin  
Lehrling I+D-Assistentin  
Rekatalogisierung  
Wissenschaftl. Volontariat  
Rekatalogisierung  
Ausleihe

### Austritte 2005

Flavia Buser  
Nadine Evard  
Céline Fitzé  
David Garcia  
Dorette Gemp  
Therese Goumaz  
Deborah Graber  
Susanne Gubser  
Caroline Huwiler  
Florian Jauslin  
Pascal Jacomet  
Aline Meier  
Céline Morf  
Samanta Piccinato  
Mario Piscazzi  
Dita Rennebaum  
Donat Schumacher  
Madoc Skinner  
Patrizia Solombrino  
Prof. Dr. Martin Steinmann  
Deborah Stohler  
Peter Wagner  
Olivier Walpert

Lehrling I+D-Assistentin  
Lehrling I+D-Assistentin  
Rekatalogisierung  
Rekatalogisierung  
Erwerbung  
Info-Abteilung  
Lehrling I+D-Assistentin  
Wissenschaftl. Volontariat  
Wissenschaftl. Volontariat  
Ausleihe  
Ausleihe  
Lehrling I+D-Assistentin  
Rekatalogisierung  
Med.-Bibliothek  
WWZ-Bibliothek  
Katalogisierung  
Buchbinderei  
Rekatalogisierung  
Rekatalogisierung  
Leitung Handschriftenabteilung  
Verbund  
Hausdienst  
Reproabteilung



## Ausbildung

I+ D Lehrlinge (bisher)	Jennifer Bühler, Flavio Frei, Silvia Mahler, Angela Paracchini, Robert Sand, Sabrina Weisskopf, Clemens van den Brul, Seda Yildirim
I+D Lehrlinge (ab 1.8.2005)	Miron Andres, Yamiliza Jiminian, Romy Pietropaolo, Nadine Roth
Wissenschaftliche Bibliothekare (ab 1.5.2005)	Nicole Lampart, Susanne Wäfler, Dr. Isabel Trueb
FH-Praktikum	Annet Disler, Raffaella Cadosch 20 %, Miriam Rohrer 20 %
Fachhochschule Chur (berufsbegleitend in ZH)	Maria Erny, Madeleine Gaille, Sibylle Meyer

Im Jahr 2005 schlossen die vier Lehrlinge Flavia Buser, Nadine Evard, Deborah Graber und Aline Meier die Ausbildung als Informations- und Dokumentationsassistent/in erfolgreich ab.

## III Berichte aus den Abteilungen

### Vorbemerkung

Im Sinne der Übersichtlichkeit verzichten wir weiterhin auf detaillierte Statistikangaben innerhalb der einzelnen Abteilungsberichte. Dafür findet sich eine zusammenfassende Übersichtstabelle am Ende des Jahresbericht in Teil VII.

### Fachreferat

In ihrer Funktion als wissenschaftliches Informationszentrum für die Universität und die Region und zugleich als Kantonsbibliothek des Kantons Basel-Stadt ist die UB Teil eines Informationsnetzes, dessen Struktur auf den ersten Blick wenig transparent erscheinen mag. So ist es für die Nutzerinnen und Nutzer zuweilen nicht ganz klar, welche Zeitschriften und Bücher an der UB und welche an Universitätsinstituten oder weiteren Bibliotheken der Region Basel zu erwarten sind. Deshalb wurde im Internet ein Informationsgefäss geschaffen, das die Sammelschwerpunkte der UB nach Fächern auflistet und sie in Relation zu jenen der anderen Bibliotheken setzt (<http://www.ub.unibas.ch/dir/sammel/>).

Obwohl der Konsortialvertrag mit dem Verlag Elsevier im vergangenen Jahr aus finanziellen Gründen nicht verlängert werden konnte, blieben die betreffenden elektronischen Zeitschriften vorerst weiterhin zugänglich, weil der Verlag offenbar bei der Umsetzung in Verzug geriet. Aus diesem Grund blieben Reaktionen von Seiten der Forschenden und Studierenden bisher weitgehend aus.

Durch die breite Verfügbarkeit von elektronischen Zeitschriften im Netz der Universität sahen sich die Fachreferate vermehrt mit Wünschen der Institute nach Übernahme von gedruckten Zeitschriftenbänden durch die UB konfrontiert. Ohne Erweiterung der Magazinkapazität kann diesen Anliegen in Zukunft nur noch sehr eingeschränkt entsprochen werden.

Unter der Supervision der entsprechenden Fachreferentinnen betreuten die jeweils drei Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen in Ausbildung die Fächer: Italianistik, Hispanistik, Allg. Literaturwissenschaft und Ethnologie (bis Oktober); Germanistik, Geowissenschaften und Geschichte (ab Mai).

Zudem übernahm Esther Ernst die Mutterschaftsvertretung von Yvonne Hauser (Romanistik).

Verschiedene Fachreferate entwickelten eine rege Ausstellungs- und Vortragstätigkeit in- und ausserhalb der UB.

## Erwerbung

2005 war für die Erwerbungsabteilung geprägt von der Umstellung auf eine neue Aleph-Version. Für alle Beteiligten war dies mit recht viel Arbeit verbunden. Anhand der von der Arbeitsgruppe Erwerbung entworfenen Checkliste wurde die neue Version ausführlich getestet. Es mussten Schulungsunterlagen erstellt und im August alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschult werden. In der neuen Aleph-Version wurden die bisher auf zwei Module aufgeteilten Funktionen Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung vereinigt. Aus diesem Grund wurden auch die Arbeitsgruppe Erwerbung und die Arbeitsgruppe Zeitschriftenverwaltung zusammengelegt.

Mitte des Jahres wurde von SFX-Version 2 auf Version 3 umgestellt. Dies brachte vor allem für die Benutzerinnen und Benutzer deutliche Verbesserungen.

Im Frühjahr 2005 wurde die Erwerbungs-Homepage im Intranet vollständig neu gestaltet und inhaltlich aktualisiert.

Die für Benutzerinnen und Benutzer sichtbare Anleitung für die Abgabe der Dissertationen in elektronischer Form wurde verbessert und neu auch in englischer Sprache angeboten.

## Katalogisierung

Das ganze Jahr hindurch konnten die laufenden Eingänge ohne Restanzen bearbeitet werden. Lediglich während den Umschulungen zur Aleph-Version 16 gab es vorübergehend einen Bücherstau, der jedoch in den darauf folgenden Wochen abgebaut werden konnte.

Die wie bereits letztes Jahr eher geringen Neueingänge liessen es zu, in der ersten Hälfte des Jahres kleinere Projekte durchzuführen. Dabei handelte es sich um Nachlässe, die grösstenteils mit vermindertem Katalogisierungsniveau bearbeitet wurden.

Zusätzlich wurden während des ganzen Jahres immer wieder Rückschübe aus diversen Instituten bearbeitet. Dabei wurden sowohl Monographien als auch

Zeitschriften aus folgenden Institutionen in den UB-Bestand integriert: Botanisches Institut, Universitäts-Kinderspital, Frauenklinik, Universitätskliniken für Zahnmedizin.

Die Katalogisierung des Nachlasses von Prof. F. Meier (Orientalia) wurde auch dieses Jahr kontinuierlich weitergeführt und dürfte im Laufe des nächsten Jahres beendet sein.

Anfang November begann die beauftragte Firma in Budapest mit der Rekatalogisierung der WWZ-Bibliothek. Das Projekt dauert ca. ein Jahr und umfasst rund 140'000 Titel inkl. Analytica. Die Aufnahmen werden (wie die UB-Aufnahmen für die AK-Rekatalogisierung) online in den Aleph-Katalog aufgenommen und bei Unklarheiten mit sogenannten Remarks ergänzt, die in der WWZ-Bibliothek durch ein kleines Team bearbeitet werden.

Die Bearbeitung der Coop-Bibliothek konnte gegen Mitte des Jahres beendet werden.

Als Nachfolgeprojekt wurde die Bearbeitung der älteren Basler Dissertationen in Angriff genommen, beginnend mit dem Jahr 1939 und zurück bis 1820. Dieses Projekt sollte bei gleich bleibendem Personaleinsatz im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen werden.

Im April konnte Medea-Services in Budapest die letzte Aufnahme des AK herstellen.

Die Bearbeitung von komplexen mehrbändigen Werken in der UB konnte bis August ebenfalls beendet werden. Somit ist also ein erstes Teilprojekt beendet: alle Monographien des AK sind in Aleph erfasst worden (mit Ausnahme der Separata).

Die Zeitschriftenrekatalogisierung wird ausschliesslich von der UB selber vorgenommen. Die Anzahl der in der UB vorhandenen Zeitschriften erstaunt immer wieder von neuem. Die Zeitschriftengruppe hatte Ende des Jahres ca. 73% der Zeitschriften bearbeitet.

Die Katalogabteilung stellte sich im Sommer als «Pilotabteilung» für die Einführung von Linux und Server Based Computing zur Verfügung. Trotz ausgezeichnetem Support seitens der EDV-Abteilung war diese Umstellung doch recht aufwändig und mit vielen teils frustrierenden Doppelarbeiten verbunden. Die meisten Probleme gab und gibt es im Bereich der Textverarbeitung mit Open Office (Writer, Impress, Calc), deren Anwendungen häufig nicht kompatibel sind mit den entsprechenden Windows-Anwendungen (Word, PowerPoint, Excel). Erfreulicherweise bezogen sich diese Probleme nicht auf die Aleph-Anwendung, sodass die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem grossen Vorteil von Server

Based Computing, arbeitsplatzunabhängig mit dem eigenen Profil arbeiten zu können, sehr zufrieden sind.

## Benutzung

Am 3. Januar 2005 konnte der IDS-Kurierdienst erfolgreich um die Partnerbibliotheken ZB Zürich und ZHB Luzern erweitert werden. Gleichzeitig wurden für diese Dienstleistung sowie die nehmende Fernleihe aus Schweizer Bibliotheken Gebühren eingeführt.

Die Ausleihen aus dem eigenen Bestand haben aufgrund dieser Gebührenerhebung, aber auch aufgrund des besseren Nachweises des Altbestandes durch die Rekatalogisierung um beinahe 10% zugenommen. Die nehmende Fernleihe sowie die Bestellungen über den IDS-Kurierdienst reduzierten sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 75%.

Der Rückschub aller Zeitschriftenbestände des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Zeitschriftenmagazin in das geschlossene Magazin wurde im Januar 2005 abgeschlossen. Diese Bestände sind nur noch zur Konsultation im Lesesaal oder Sonderlesesaal zugelassen.

Der Bestand im Zeitschriftenmagazin wurde vollständig neu geordnet und mit einer Platzreserve für den Zuwachs von zehn Jahren aufgestellt.

In Zusammenarbeit mit der EDV-Abteilung und mit Hilfe der Fachhochschul-Praktikantinnen wurde die systematische Bereinigung des Nachweises aller Zeitschriftenexemplare abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst konnten die Arbeitsplätze der Ausleihe mit stufenlos höhenverstellbaren Arbeitsflächen ausgerüstet werden. Damit ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein individuell einstellbarer und ergonomisch einwandfreier Arbeitsplatz gewährleistet.

Im April besuchte die gesamte Benutzungsabteilung einen Kurs zum Thema Kundenorientierung und Teamarbeit. Im Juni besuchten zudem mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen internen Weiterbildungskurs zum Thema Schutz und Pflege der Alten Drucke, veranstaltet von der Buchbinderei, der Handschriftenabteilung und der AG Altes Buch.

## Info

Zwar ging die Anzahl der abgegebenen Fernleihbestellungen markant zurück, doch konnten erstmals nahezu 100% aller Bestellungen tatsächlich erledigt werden. In der Regel handelte es sich dabei um Titel, die nur mit aufwändiger Recherche zu lokalisieren und teilweise erst nach mehrmaliger Bestellung zu beschaffen waren.

Die Benutzerberatung konnte ausgebaut werden. Termine für Katalogeinführungen und begleitete Recherchen werden neu nach den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer flexibel angeboten.

Das Angebot und die Nutzung der elektronischen Produkte haben sich fest etabliert und erfordern eine intensive Beratung. Besonders der Zugriff ausgehend von Heimcomputern von Universitätsangehörigen auf die elektronischen Produkte der UB generiert eine starke Nachfrage nach Informationsdienstleistungen. Dasselbe gilt für die Einführung des Funknetzes (W-LAN) in den Publikumsräumen der UB. Die Infotheke ist auch Anlaufstelle für alle damit verbundenen technischen Fragestellungen.

Die Anzahl Gruppenführungen ist erneut um 50% gestiegen. Der Anstieg ist auf eine verstärkte Nachfrage nach Führungen für Gymnasialklassen zurückzuführen sowie auf das erweiterte Veranstaltungsangebot für Studentinnen und Studenten.

Anlässlich des BBS-Kongresses wurden in Zusammenarbeit mit der Handschriftenabteilung je zwei Führungen in Deutsch und Französisch angeboten. Die Teilnehmerzahlen sowie die regen Diskussionen mit den Berufskolleginnen und Berufskollegen waren sehr erfreulich.

Informationsbroschüren für Erstbenutzer werden neu auch in Französisch und Englisch angeboten. Die starke Nachfrage bestätigt das seit langem bestehende Bedürfnis nach fremdsprachigem Informationsmaterial.

Es wurde eine neue öffentliche Veranstaltungsreihe konzipiert, die gezielt einzelne Bestände der UB thematisiert. Die monatlichen Vorträge werden ab Januar 2006 von Fachreferentinnen und Fachreferenten bzw. von Vertreterinnen und Vertretern der Info- und Handschriftenabteilung präsentiert.

Bei den Anfragen an die Informationsvermittlungsstelle (IVS) fallen v.a. die Anschaffungsvorschläge auf. Sie haben sich um 20% erhöht. Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl bearbeiteter Rechercheaufträge.

Die Lesesäle blieben am 27. Juli vormittags für eine Revision der Lesesaalbestände geschlossen. Die Revision ergab einen Fehlbestand von 137 Bänden.

## Historische Bestände

Die historischen Bestände der UB erfreuen sich eines grossen Interesses, wie die 2005 erneut gestiegene Nachfrage nach Führungen zeigt. Im Zentrum standen dabei die grossen Veranstaltungen im Rahmen des BBS-Kongresses sowie des Kongresses der Association Internationale de Bibliophilie, welche die Handschriftenabteilung (HSS) und die Arbeitsstelle Altes Buch vorbereitete und durchführte und die jeweils von über 100 Personen besucht wurden. Kurzfristig hat sich auch noch die Wargentin-Gesellschaft angemeldet, eine Vereinigung schwedischer Bibliophiler. Eine markante Zunahme erfuhren auch Führungen für Schulklassen und Seminare und Institute. Auffallend dabei ist, dass sich in zunehmendem Masse Baselbieter Schulen für die Altbestände der UB interessieren; allein vor den Sommerferien konnten wir fünf Klassen empfangen. Das Interesse scheint aber auch in den Universitätsinstituten zu wachsen. Neben Historikerinnen meldeten sich etwa Musikwissenschaftler, Medienwissenschaftler oder Germanisten. Eine besondere Ehre für die Handschriftenabteilung war der Besuch des Vorstands der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, einem der wichtigsten Depositäre der UB. Auch diese Führung scheint auf Anklang gestossen zu sein, auf alle Fälle beschloss die Gesellschaft spontan auch die Neumitgliederveranstaltung zusammen mit der HSS durchzuführen.

Zwei Fernsenteams nahmen 2005 die Handschriftenabteilung in Anspruch, zum einen die japanische NHK, die sich im Zusammenhang mit einem Film über Hans Holbein d.J. für die Amerbach-Korrespondenz interessierte; zum anderen die amerikanische National Geographic Society, die in Koproduktion mit dem ZDF einen Film über Erdbeben in Mitteleuropa dreht.

Fast vollständig aus den eigenen Beständen der UB und unter Mitarbeit auch der Handschriftenabteilung wurde die Ausstellung «Trefferliche schöne Biecher», Hans Ungnads Büchergeschenk und die Universitätsbibliothek im 16. Jahrhundert gestaltet.

In enger Zusammenarbeit mit der Buchbinderei, der Handschriftenabteilung und der Benutzungsleitung organisierte die Arbeitsstelle Altes Buch im Juni für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des U4-Magazins eine Schulung im Umgang mit Sonderbeständen. Die Initiative erfolgte im Zusammenhang mit der personellen Neustrukturierung der Bewirtschaftung des U4 durch die Benutzungsabteilung, die vorsieht, für die Verwaltung der Bestände im U4 künftig einen ausgewählten Kreis von Spezialisten einzusetzen. Die Arbeit im U4 stellt hohe Anforderungen: Sensibilität für das Alte Buch, Grundkenntnisse im Aufbau des Sonderbestandes

und Fähigkeiten im Umgang mit einem komplexen Signatursystem sind nur einige der notwendigen Fachkenntnisse. Der Kurs vermittelte grundlegende Informationen zur Konservierung und Magazinierung von Sonderbeständen, Schadenerkennung und Sicherheit sowie Basiswissen zur Entstehung der historischen Sammlung der UB. Die Aktivitäten sollen der Beginn eines kontinuierlichen gegenseitigen Austausches sein, mit dem Ziel, einerseits die fachgerechte Bewirtschaftung der Sonderbestände im U4 zu sichern, andererseits besser auf die Bedürfnisse des betroffenen Personals eingehen zu können.

## Handschriftenabteilung

Das wichtigste Ereignis war sicher die Pensionierung von Prof. Dr. Martin Steinmann. Seit 1967, zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann als Vorsteher der Handschriftenabteilung, hat er während fast 40 Jahren die Bestände umsichtig betreut. Sein bleibendes Werk werden die Beschreibungen sämtlicher vorher nicht beschriebener mittelalterlicher Handschriften sein, auf deren Grundlage er 1982 bzw. 1998 zwei Registerbände veröffentlichte, welche den Zugang zu den Basler Handschriften gerade auch für auswärtige Benutzer stark vereinfachten. Die Wertschätzung, die er in der Universitätsbibliothek und der Fachwelt genoss, zeigte sich bei seiner Verabschiedung am 26. August, wo sein Wirken von Kollegen und Kolleginnen aus dem In- und Ausland gewürdigt wurde. Sein Nachfolger, Dr. Ueli Dill, nahm seine Arbeit bereits am 1. Juni auf und konnte so während drei Monaten von Herrn Steinmann in seine neue Aufgabe eingeführt werden.

Die Katalogisierung ging im gewohnten Rahmen weiter: Neben kleineren Neuerwerbungen wurden grössere, bisher noch nicht bearbeitete Nachlässe erfasst. Beendet wurde die Überarbeitung der Ansetzungen von Körperschaften in DSV15.

Gedankt sei an dieser Stelle speziell unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Hilfe die Erschliessung der uns anvertrauten Nachlässe viel weniger weit vorangeschritten wäre.

Kaufen konnten wir ein Albumblatt von August Walter, das Typoskript von Adolf Zinsstags Erinnerungen an Dominik Müller, ein Porträt des Orientalisten Rudolf Tschudi von der Hand Karl Dicks, drei Briefe von Daniel und Johann III Bernoulli sowie einen Brief von Josef Viktor Widmann.

Als Geschenk erhielten wir zuhanden der Militärbibliothek (H VI) eine Übersicht

über die Blatteinteilung für das Verzeichnis der Artillerie-Hilfsziele vom 18. April 1940 (von Markus Waldvogel), das Autograph von Carl Christoph Bernoulli, Violinconcert Nr. 1 (Opus II) (von Dr. Christoph Bernoulli), 4 Briefe von Wolfram von den Steinen an Hajo Jappe (von Ruedy Ebner), einen Nachtrag zum Nachlass Alfred Mutz (von Urs Giger), einen Nachtrag zum Nachlass Guido Bachmann (von Maria und Josef Vogel-Streicher), einige Dokumente aus dem Nachlass von Hermann Vöchting sowie als Nachtrag zum Nachlass seines Sohnes Friedrich Vöchting dessen Korrespondenz mit C. J. Burckhardt (von Frau Aja Soggin-Vöchting), Briefe von Gertrud Lendorff (von Frau Maura Scannell) sowie zwei Jugendbriefe Jacob Burckhardts (von Alain Moirandat).

#### *Arbeitsstelle Altes Buch*

Weitergeführt wurden die Arbeiten an der Revision der Bibliothek des Frey-Grynäums. Dabei konnte die Standortbereinigung aller im Aleph-Katalog erfassten Bestände abgeschlossen werden. Noch ausstehend ist eine Analyse der im Alephkatalog nicht nachweisbaren Signaturen sowie die Revision der im Frey-Grynäischen Institut verbliebenen Bestände.

Nachdem Ende 2004 die Verschiebung der vor 1900 erschienenen Zeitschriften ins geschlossene Magazin zum Abschluss gebracht werden konnte, erhielt die Arbeitsstelle Altes Buch von der Direktion den Auftrag, die Rahmenbedingungen einer generellen Heraufsetzung der Zeitgrenze für nicht ausleihbare Bestände von 1850 auf 1900 zu prüfen. Die Ergebnisse dieser Abklärungen wurden Ende Jahr in einem gemeinsam mit der Benutzungs- und Inforeitung erarbeiteten Konzeptpapier präsentiert.

Neben vielen kleineren Publikationen des 19. und 20. Jahrhunderts konnten erfreulicherweise auch wieder einige Stücke aus der grossen Zeit des frühen Basler Buchdruck vor 1630 erworben werden. «Le cento et dieci divine considerationi» des spanischen Humanisten Juan Valdes, 1550 gedruckt bei Oporin, ist wohl der bedeutendste Kauf des Jahres.

#### **WWZ-Bibliothek/Schweiz. Wirtschaftsarchiv (SWA)**

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen der WWZ-Bibliothek und des SWA bleibt konstant hoch. Ebenso der Anteil der Nutzung von Beständen des SWA an der Gesamtausleihe: Er beträgt rund ein Drittel.

Mit der Einführung der virtuellen Sachdokumentation hat ein traditionelles Informationsangebot des SWA, die thematischen Dossiers zur Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik in der Schweiz, ein völlig neues Gesicht erhalten. Diese Reorganisation stellt einen Meilenstein in der Geschichte des SWA dar. Wir präsentieren den Benutzern ein neues, qualitativ stark verbessertes Produkt, das zugleich die Vorzüge des Dossierprinzips bewahrt. Neu bestehen die Dokumentensammlungen aus Literaturnachweisen und elektronischen Texten, die virtuell im Katalog zusammengestellt werden. Die Benutzerinnen und Benutzer gelangen durch eine systematische Themenübersicht auf dem Internet zu den Dossiers im Katalog. Die strikte Auswahl von Themen und Dokumenten garantiert Informationsprodukte, die auf das Wesentliche konzentriert, aktuell und repräsentativ sind.

Anfang 2005 ging die neue Sachdokumentation in Produktion: Alle Medien, die gemäss Konzept in die Sachdokumentation gehören, wurden ab Publikationsjahr 2005 einer virtuellen Dokumentensammlung zugewiesen. Die neue Themenliste hat sich in der Praxis bewährt, es waren kaum Modifikationen nötig. Die Fortsetzungen und Zeitschriften sind daraufhin kontrolliert worden, ob sie weitergeführt und, wenn ja, als Einzelhefte und/oder Periodikum den virtuellen Dokumentationen zugewiesen werden. Rund die Hälfte der 1'200 virtuellen Dossiers hat in der Folge Supplemente mit fortlaufenden Publikationen erhalten. Die Webseiten der Institutionen und Organisationen, von denen das SWA prioritär Material sammelt (Wirtschaftsverbände, Behörden, Thinktanks, etc.), sind ein- oder mehrmals kontrolliert, die für die Dossiers geeigneten Publikationen bestellt oder ausgedruckt worden. Dabei wurden die Bestände auch rückwirkend kontrolliert und komplettiert. Sobald die EDV-Lösung dafür eingerichtet ist, werden die Texte als digitale Objekte in die Dossiers eingebunden. Der Recherchezugang auf dem Internet ist durch eine Einführung ergänzt worden, die über das Konzept und die Benutzung der neuen Sachdokumentation informiert ([www.ub.unibas.ch/wwz/pswasd/sk/intro.html](http://www.ub.unibas.ch/wwz/pswasd/sk/intro.html)).

Der Versionswechsel auf Aleph 16 hat einiges an Personalkapazität gebunden. Im Publikumsbereich wird durch die Einrichtung von vier Datenbank-PCs mit weitgehend gleichen Angeboten und einer konsequenteren Nutzungskontrolle versucht, den Zugriff auf die bibliothekseigenen Angebote zu sichern; die techni-

schen Voraussetzungen dafür, diese PCs notfalls nur auf Anfrage hin freizugeben, sind bereits eingerichtet. Dies ist nötig, weil sich eine unerwünschte Kundschaft etabliert hat, die zunehmend zum Problem wird.

Die Literaturausgaben für die WWZ-Bibliothek und das SWA lagen im Rahmen des Vorjahrs. Den Löwenanteil steuerte wie immer die UB bei. Immerhin bewegt sich der Anteil des Departements WWZ mittlerweile im Rahmen von rund einem Viertel der Ausgaben für ökonomische Literatur. Weil die UB in den nächsten Jahren mit stagnierenden Budgets, starker Zeitschriftenteuerung und dem Wegfall der Bundessubventionen für das Konsortium zu rechnen hat, müsste sich das WWZ noch erheblich stärker an den Bibliothekskosten beteiligen. Andernfalls kann die Informationsversorgung, insbesondere das elektronische Angebot, nicht auf dem heutigen Niveau weitergeführt werden, mit entsprechend negativen Konsequenzen für die Qualität der Lehre und Forschung sowie für die Konkurrenzfähigkeit des WWZ auf dem internationalen Bildungsmarkt. Wie diesjährige Berufungsverhandlungen und Universitätsratings gezeigt haben, ist das Angebot der WWZ-Bibliothek sowohl für Lehrstuhlkandidaten als auch Studierende ein Attraktivitätsfaktor, der mit Vorteil erhalten bleibt. Die Erwerbungsituation war schon in diesem Jahr sehr angespannt: Die Käufe von Monographien für die Freihandbibliothek mussten ab Mitte Jahr auf das Nötigste beschränkt und teilweise über Drittmittel finanziert werden. Die Reduktion des Angebots an bibliographischen Datenbanken und elektronischen Zeitschriften setzt sich fort, 2005 konnte eine weitere Konsortiallizenz, diejenige mit Emerald, nicht erneuert werden. Rund 30 Zeitschriften fallen weg. Die Geschenke an Druckschriften machen immer noch das Doppelte der Käufe aus. Insbesondere für das SWA bleibt die kostenlose Abgabe von Dokumentationsmaterial durch Firmen, Verbände und Amtsstellen unverzichtbar. Mit der neuen Sachdokumentation nehmen sodann die Downloads aus dem Internet stark zu. Zeitungsausschnitte stellte das SWA 25'180 her (2004: 27'698).

Halbjährlich stattfindende Koordinationssitzungen und die Teilnahme der Bibliotheksleitung an den Fakultätsversammlungen gewährleisten die Koordination mit dem WWZ. Dieses Jahr hat die WWZ-Bibliothek zudem die Koordination mit dem Soziologischen Seminar verstärkt und mit den drei neuen Lehrstuhlinhabern verschiedene Absprachen über die Anschaffung von Zeitschriften und Pflichtliteratur sowie über Einführungsveranstaltungen getroffen.

Nach dem Abschluss des Modernisierungsprojektes in der Sachdokumentation konnten die WWZ-Bibliothek und das SWA wieder ein neues, grosses Projekt

in Angriff nehmen. Im November 2005 hat Medea Services in Budapest mit der Re katalogisierung von zwei Zettelkatalogen des SWA begonnen: des AK (Monographien vor Publikationsjahr 1982) und des Biographienkatalogs (Dossiers zu Personen). Die Aufnahmen werden online in den Aleph-Katalog aufgenommen. Bei Problemfällen (unleserliche oder unvollständige Signaturen, Körperschaftsansetzungen, Identifizierung und Verknüpfung von Analytika, etc.) setzen die Medea-Mitarbeiter sog. Remarks in die Katalogaufnahmen, die dann in der WWZ-Bibliothek von einem Team aus Dokumentationsmitarbeitern und Katalogisierenden weiterbearbeitet werden. Am Ende des Jahres waren von Medea schon 31'100 Titel bearbeitet, das entspricht ca. 20%. Das ganze Projekt wird inklusive Nachbearbeitung ca. ein Jahr dauern.

Die WWZ-Bibliothek hat sich an der UB-internen Arbeitsgruppe zur Evaluation und Einführung eines online basierten, verbundtauglichen Dokumentenliefersystems beteiligt. Das Angebot wird ab Anfang Januar 2006 eingeführt.

Bei arCHeco, einem Webverzeichnis, das einen Überblick über alle in der Schweiz noch erhaltenen Firmen- und Verbandsarchive geben wird, läuft die zweite Etappe, in welcher der Schwerpunkt auf Archiven liegt, die von Privatunternehmen und Verbänden selbst geführt werden. Wirtschaftsbestände aus öffentlichen Archiven sind im Verzeichnis bereits enthalten (Webzugang: [www.archeco.info](http://www.archeco.info)).

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die VSA-Arbeitstagung «Unternehmensgeschichte und Unternehmensarchive» vom 8. April 2005 in Bern zu erwähnen, welche das SWA mitorganisiert hat. Johanna Gisler hat in die Tagung eingeführt, ein Referat gehalten und die Podiumsdiskussion geleitet. Das SWA ist auch Mitherausgeber des 2006 erscheinenden Tagungsbandes. Die Tagung war mit 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht. Sie hat einen Beitrag dazu geleistet, die öffentliche Diskussion über die Bedeutung der Unternehmensarchive für das nationale Gedächtnis der Schweiz in Gang zu bringen, und war zudem auch als Werbeanlass für arCHeco gedacht.

Am BBS-Kongress vom 2./3. September hat Matthias Wiesmann im Rahmen der Veranstaltung «Virtuelle Projekte der UB» die neue Sachdokumentation des SWA präsentiert.

Das SWA ist eine Lehrkooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Basel eingegangen und wird ab Winter 06/07 jedes vierte Semester im Rahmen des neu eingeführten Moduls «Archive / Medien / Theorie» eine zweistündige Lehrveranstaltung zum Thema «Dokumentation und Privatarchive» bestreiten. Die Veranstaltung ist als Marketinginstrument zu sehen:

Die Angebote des SWA werden dadurch bekannter, neue Kunden sind zu gewinnen.

#### *Stiftung zur Förderung des SWA*

Die Stiftung zur Förderung des SWA finanziert die technischen Arbeiten für die Zeitungsausschnitt-Sammlung im SWA (z.Zt. 70 Stellenprozent). Eigentlich sollten sich diese Kosten aus den regelmässigen Donatorenbeiträgen bestreiten lassen, doch angesichts der rückläufigen Zahlungen ist dies schon seit Jahren nicht mehr möglich. Die Zeitungsausschnitt-Sammlung belastet jedes Jahr von neuem wieder das Vermögen, es muss deshalb eine andere Finanzierung dafür gefunden werden. Die Stiftungsgelder müssten dann nicht mehr für Aufwendungen des laufenden Betriebs eingesetzt werden, sondern könnten Spezialaufgaben dienen. 2005 betragen die Personalkosten für die Zeitungsausschnitt-Sammlung rund Fr. 49'100, die wiederkehrenden Donatorenbeiträge Fr. 31'200 (2004: 37'100), was eine Finanzierungslücke von Fr. 18'000 ergibt. Die übrigen, dieses Jahr recht hohen Einnahmen der Stiftung sind zweckgebunden. Sie bestehen aus einem ausserordentlichen Donatorenbeitrag für Publikationsprojekte von Fr. 18'000 sowie Einnahmen für Dienstleistungen von Fr. 2'100. Die Bilanz weist eine Vermögenszunahme von rund Fr. 1'700 aus (Vermögensstand per Ende 2005: Fr. 86'300). Angesichts des strukturellen Ungleichgewichts zwischen den regelmässigen Ein- und Ausgaben bleibt die Finanzlage der Stiftung dennoch unbefriedigend.

#### **Medizinbibliothek**

Aufgrund der sehr erfreulichen, stark zunehmenden Nachfrage beim Dokumentenlieferdienst (DocDel) musste in der Medizinbibliothek im Frühjahr ein zweiter Scanner eingerichtet werden. Eine zunächst improvisierte Einrichtung wurde im August durch ein Kopier- und Scangerät ersetzt. Allerdings erwies sich dieses zunächst als nicht sehr praxistauglich. Erst nach zusätzlichen Anpassungen durch den Hersteller konnte die Einrichtung so konfiguriert werden, dass sie den Anforderungen genügt.

Der Bestelleingang ist diskontinuierlich, d.h. die Bestellungen brechen immer wieder in einzelnen, nicht voraussehbaren Wellen herein. Dies verlangt von der Mitarbeiterschaft eine gewisse Flexibilität. In Zeiten, wo die Kapazität des

Thekenpersonals für die Bearbeitung der Bestellungen nicht ausreicht, stellen sich auch die Katalogisierung und die Bibliotheksleitung in den DocDel-Dienst. Am 2.11.05 konnten wir die 10'000ste SFX-Bestellung entgegennehmen.

Eine Erleichterung bei der Bearbeitung «wilder» (d.h. Datenbank-unabhängiger), elektronischer Bestellungen ergab sich durch das im Juli eingeführte Angebot eines Bestellformulars (CitationLinker) auf der Webseite Medizin.

Von der Zunahme des Auftragsvolumens im DocDel ist das Thekenpersonal besonders stark betroffen, zumal die anspruchsvolleren Aufgaben in diesem Bereich in der Medizinbibliothek seit jeher vom Informations- und Benutzungsdienst wahrgenommen werden. Dazu kommt, dass die Umtriebe mit den Benutzern ebenso zugenommen haben. Das hängt u.a. damit zusammen, dass die Dozenten ihre Skripten neuerdings nicht mehr austeilen, sondern die Studenten dazu anleiten, die Skripten selber aus dem Intranet herunterzuladen und auszudrucken. Dafür wird die in der Medizinbibliothek zur Verfügung stehende Infrastruktur verstärkt in Anspruch genommen. Für das Thekenpersonal ergibt sich aus der Mischung von anspruchsvollen Aufgaben, die ein hohes Mass an Konzentration verlangen, und den ständigen Unterbrechungen durch Benutzer (häufig mit nicht-bibliothekbezogenen Anliegen) keine ideale Arbeitssituation.

Immerhin dürfen wir uns in der Gewissheit wähen, dass die aufwändiger werdenden Dienstleistungen von unserer Benutzerschaft geschätzt werden. Davon zeugen u.a. spontane Dankbarkeitsäusserungen, die wir an der Theke entgegennehmen dürfen oder die uns auf anderen Wegen übermittelt werden.

Versuchsweise wurde eine Auswahl von 15 der geläufigsten Lehrbücher von Thieme auf der Webseite Medizin in elektronischer Form angeboten. Im Berichtsjahr wurden 17'189 Zugriffe, d.h. weit über Tausend pro Titel verzeichnet. Ein direkter Vergleich mit der Anzahl Ausleihen der Printausgaben ist nicht möglich, da diese von der Medizinbibliothek zumeist gar nicht mehr angeboten werden. Da es aber kaum Bücher gibt mit derart hohen Ausleihzahlen, kann schon gefolgert werden, dass die elektronische Form der Benutzung solcher Literatur sehr förderlich ist. Vor diesem Hintergrund lassen sich auch die höheren Ausgaben für diese Angebotsform rechtfertigen.

Das Angebot an Printzeitschriften musste nochmals reduziert werden (von 583 auf 518 Titel). Wahrgenommen wurde insbesondere die Abbestellmöglichkeit der vom Verlagskonsortium Lippincott, Williams & Wilkins herausgegebenen Titel, die in elektronischer Form im Angebot behalten werden konnten.

Die einzelnen Jahrgänge der in der Printsammlung verbliebenen Titel nahmen dagegen an Umfang zu (was von den Herausgebern oft als Grund für die Preisstei-

gerung ins Feld geführt wird), sodass sich die Anzahl der Buchbinderabschlüsse nicht im selben Masse reduziert hat.

Trotz verstärkter Bemühungen auf Seiten der Verantwortlichen bleibt das Problem bestehen, dass Material aus der Zeitschriftensammlung entwendet wird. Das ist besonders ärgerlich, wenn es sich um Titel handelt, die online nicht zugänglich und somit sowohl für die direkte Benutzung als auch für das DocDel verloren sind. Mit erheblichem, zusätzlichem Arbeitsaufwand haben wir im Berichtsjahr aufgrund diverser Angebote jedoch zahlreiche Lücken in unseren Beständen nachträglich schliessen können.

Auf einen Rückschub des ältesten Jahrgangs (1995) ins Magazin haben wir dieses Jahr verzichtet, um das betreffende Material für das DocDel in der Medizinbibliothek zur Verfügung zu haben.

Infolge des bereits im Juni verhängten Bestellstopps konnte die Monographiensammlung lediglich durch 62 Titel aktualisiert werden.

G. Pluskwik hat sich in Zusammenarbeit mit der Verbundabteilung der Bestände des Instituts für Spitalpharmazie angenommen. Die Hauptarbeit (vollständige Aufnahme des Bestandes in den Katalog) konnte im April abgeschlossen werden.

In Absprache mit der Katalogleitung UB hat sich G. Pluskwik an die Revision der Zeitschriften (Holdings, Exemplarsätze etc.) in der Medizinbibliothek gemacht. Dieses Vorhaben hat sich infolge der ungeahnt hohen Zahl an benötigten Korrekturen zu einem Projekt grösseren Ausmasses entwickelt. Diese Arbeiten werden erst im Folgejahr zu einem Abschluss gebracht werden können. Der immer wieder geforderte Einsatz der Katalogisierenden im DocDel erschwert eine genauere Prognose. Ein Schlussbericht wird erwartet.

Recht schwierig verlief die begonnene Diskussion mit dem Universitätsspital (USB) zur Behebung der immer gravierender werdenden Finanzierungsprobleme der Medizinbibliothek. Das USB verband diese Frage mit Raumforderungen. Die Bibliotheksleitung ist mit dieser Verknüpfung nicht einverstanden. Sie wird von der Universität unterstützt im Vorhaben einer allen Benutzergruppen gerecht werdenden Neupositionierung der Bibliothek und der Bereitstellung einer ausreichenden Finanzierung. Durchaus denkbar ist eine Neustrukturierung der Informationsversorgung im Zuge des LifeScience-Bereichs, in welche die Medizinbibliothek einzubeziehen wäre.

## Stiftung Militärbibliothek Basel

Die Bestände der Militärbibliothek, die neu seit Herbst 2005 «Stiftung Militärbibliothek Basel» heisst (ohne das «-Stadt» am Schluss des Namens), konnten in gewohnt bescheidenem Umfang ergänzt werden. Diese Gesellschaftsbibliothek innerhalb der UB erfreut sich weiterhin einer regen Benutzung, so dass bei den Ausleihen 2005 ein neues Allzeithoch verzeichnet werden konnte. Sie wird von einem jährlich zusammentretenden Stiftungsrat begleitet, der Nutzung und Abrundung der Bestände mit Interesse verfolgt.

## Informatik

Im Jahr 2005 dominierten zwei Grossprojekte, welche die Ressourcen der Informatikabteilung zu einem grossen Teil ausgeschöpft haben: der Versionswechsel des Bibliothekssystems Aleph und die Umstellung auf Server Based Computing.

Am 5. September 2005 nahm die UB Basel für den IDS Basel Bern nach längeren Vorarbeiten die neue Version 16 des Bibliothekssystems ALEPH in Produktion. Diese brachte vor allem Änderungen in den Verwaltungsprogrammen für die Bibliotheksmitarbeiter: eine Neuauftellung der Module, eine konsistentere Oberfläche, teilweise auch eine Änderung der zugrunde liegenden Datenstrukturen (Zeitschriftenkontrolle) und Technologien (Druckprodukte). Die Neuerungen wurden mehrheitlich als positiv beurteilt, mit der gravierenden Ausnahme der Zeitschriftenkontrolle, deren Arbeitsfluss sich deutlich verschlechtert hat. Verbesserungen wurden hier erst für die übernächste Version 18 in Aussicht gestellt.

Der Hersteller hatte einen halbautomatischen «Upgrade Express» versprochen, der gegenüber dem arbeitsintensiven Versionswechsel vor zwei Jahren spürbare Verbesserungen bringen sollte. Dieses Versprechen wurde nur teilweise eingelöst, und der «Upgrade Express» erwies sich im praktischen Einsatz eher als Bummelzug. Zwar leisteten die Aleph-Gruppe und die Fachabteilungen des Verbunds grosse Vorarbeiten: Mitarbeiterschulung, Probemigrationen und -indexierungen, systematische Tests der neuen Module. Dennoch wurden wir, und wohl auch der Hersteller, vom realen Aufwand für die Migration überrascht. Dies betraf besonders die Umstellung der Druckprodukte auf die XML-XSL-Technologie, die auch nach vier Monaten produktiven Betriebs noch nicht zur vollen Zufriedenheit arbeitet. Probleme machten auch die Sonderentwicklungen für den IDS, die in



der neuen Version erst nach weiteren Programmkorrekturen funktionierten. Die Informatikabteilung hat 2005 begonnen, die Personalarbeitsplätze der UB grossflächig auf eine neue Plattform zu migrieren. Das Konzept des Server Based Computing verbindet eine Zentralisierung von Rechen- und Speicherleistung mit einer Dezentralisierung der persönlichen Oberfläche. Der klassische Arbeitsplatz-PC wird ersetzt durch einen sogenannten Thin Client, ein Gerätebündel, bestehend aus Bildschirm, Tastatur und Maus, mit dem man von überall her im Netz auf seine persönlichen Daten, Einstellungen und Programme zugreifen kann. Diese werden zentral auf leistungsfähigen Servern betrieben. Wo ein Zugang auf externe Datenträger oder auf spezielle Windows-Programme nötig ist, stehen vernetzte Medienstationen zur Verfügung.

Wir haben uns dafür entschieden, für dieses Projekt wo immer möglich Open Source-Lösungen zu verwenden. Open Source-Produkte haben sich im Serverbereich weitgehend durchgesetzt. Sie bieten verschiedenste Vorteile gegenüber kommerziellen Produkten: gute und überprüfbare Softwarequalität, bessere Sicherheit, rascher und kompetenter Support durch eine aktive Benutzer-Community, geringer Wartungsaufwand und nicht zuletzt geringere Kosten. Mittlerweile hat Open Source auch im Desktopbereich eine Qualität erreicht, die sie zu einer ernsthaften Alternative zu kommerziellen Produkten macht. Die UB Basel hat von dieser Entwicklung profitieren können. So setzen wir Debian GNU Linux und KDE statt Windows ein; als Bürosoftware verwenden wir Open Office, als Browser Firefox, als Email-Client Thunderbird.

Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Grossprojektes ist eine gute Vorbereitung, Schulung und «Nachbetreuung» der Mitarbeiter, die präzise Bestandsaufnahme der zu migrierenden Daten und Funktionalitäten und der sorgfältige Umgang mit Details.

Die Umstellung auf die neue Version 3 der Linking-Software SFX verlief diesmal etwas harzig und mit Ausfallzeiten. Von der neuen Version hatten wir uns versprochen, dass die angekündigte thematische Erschliessung der E-Ressourcen durch den Hersteller zu einer besseren Integration dieser Medien in unsere virtuelle Bibliothek führt. Leider erwies sich die angebotene Kategorienliste als unbrauchbar. Wir werden diese Aufgabe mit eigenen Mitteln lösen müssen.

## Verbund

In den Basler IDS-Bibliotheken, oder auch im Auftrag für die Bibliotheken, wurden 65'626 Neuzugänge und 67'373 Einheiten durch das Rekatologisierungsteam erfasst.

Insgesamt werden gegen 100 Mitarbeitende in verschiedenen Funktionen an der Ausleihe, bei der Erwerbung, in der Katalogisierung oder Zeitschriftenverwaltung von der Verbundkoordination unterstützt. Bei Bedarf steht die Verbundkoordination auch den Leitungen dieser Institutionen, den PC-Supportern, den für die Bibliothek Verantwortlichen etc. beratend zur Verfügung.

Ende 2005 waren 48 (+1) Bibliotheken mit eigenem, von der Verbundabteilung betreuten Bibliothekspersonal im IDS Basel angeschlossen. Alle diese Bibliotheken nutzen das Bibliothekssystem zur Formalkatalogisierung ihrer Neuzugänge. Mit dem Anschluss des Schaulagers wurde der Kreis der Kunstbibliotheken im Verbund Basel um eine attraktive Institution erweitert.

Infolge Pensionierung und Stellenwechsel sind verschiedene Bibliotheksstellen im Verbund neu besetzt worden. 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in Kleingruppen mit dem Selbstlehrgang in die Katalogisierung mit Aleph eingeführt. Die für diese Schulungen seit Ende 2004 neu zur Verfügung stehenden 4 PC-Arbeitsplätze im Raum neben dem Verbundbüro haben sich bewährt. Die Nähe vereinfacht die Schulungstätigkeit und die Ausbilder können in der restlichen Zeit an ihrem Arbeitsplatz weiterarbeiten.

Mit der Umstellung der Ausleihverwaltung im Institut für Soziologie per 1. Januar nutzen total 11 Bibliotheken die Ausleihfunktionen von Aleph. Weitere 4 Verbundbibliotheken haben ihre Zeitschriftenverwaltung auf Aleph umgestellt, so dass Ende 2005 16 Bibliotheken damit arbeiten. Mit der neuen Alephversion hat sich die Arbeit mit der Zeitschriftenverwaltung stark verändert.

Seit diesem Jahr erschliesst das Deutsche Seminar seine Bestände im Verbundschlagwortkatalog. Damit betreiben 9 (+1) Institutsbibliotheken ihre Inhaltserschliessung im gemeinsamen Schlagwortkatalog des IDS Basel/Bern. Neben Judith Sandhaas vom Deutschen Seminar wurde auch die neue Mitarbeiterin von der Juristischen Fakultät, Cornelia Grassi, von Hanspeter Inderbitzin in die Verbundbeschlagwortung eingeführt.

Der Neuzugang an Monographien und die Änderungen beim Zeitschriftenbestand wurde vom Team der Störkatalogisierenden für 34 Bibliotheken auf Abruf oder bei regelmässigen Einsätzen erschlossen. Teilweise verstärkt vom Rekatteam wurden auch Einsätze für Mutterschaftsurlaub, Stellenvakanzen, unbezahlten Urlaub und Krankheit geleistet im Umfang eines 35%-Jahrespensums. Das Stel-

lenpoolangebot, der von den Instituten bezahlte Einsatz von Bibliothekspersonal der Verbundkoordination, wird weiterhin von 8 Bibliotheken im Umfang von total ca. 135 Stellenprozenten genutzt.

Die Vorbereitungen für den Wechsel auf Version 16, welche die Einarbeitung in die Neuerungen, Vorbereitungen der Schulungen und die Schulungen selbst umfassten, standen bis zum Versionswechsel im September im Zentrum der Arbeiten der Verbundbibliothekarinnen und -bibliothekare. Nach dem Versionswechsel beschäftigten die Neuerungen bei der Formularerstellung und bei den Printprodukten alle Mitarbeitenden in einem nicht erwarteten Ausmass. Erst gegen Jahresende beruhigte sich die Situation etwas, wobei die Ursachen für diese unerwarteten Probleme noch nicht restlos geklärt sind. Diese Erfahrungen sind auch der Anlass für die Überprüfung unseres Verfahrens im Verbund Basel bei der Implementierung von neuen Service Packs und Versionswechseln. Auch musste das Angebot der sogenannten eigenen Services, zum Erstellen von Listen und Berichten, nach dem Versionswechsel stark eingeschränkt werden.

Die Erhebung zur PC- und Netzsituation in den Verbundbibliotheken wurde im ersten Quartal des Jahres abgeschlossen. In erster Linie können die Ergebnisse zur gezielten Information der Verbundpartner genutzt werden. Konsequenzen zur Verbesserung des PC-Supports, sei es personeller oder technischer Art, wurden noch keine gezogen. Die Ergebnisse der Erhebung können jedoch bei der anstehenden Lösungssuche als Basis verwendet werden.

Bei der Clearingstelle ist ein Hauptproblem das Fehlen einer verlässlichen Kontrolle darüber, ob ihr alle geplanten Abbestellungen und Neuabonnements von Print- sowie elektronischen Zeitschriften von den Institutsbibliotheken gemeldet werden. Mit regelmässigen Erinnerungsmails an die Bibliotheksverantwortlichen soll dem begegnet werden. Der Kontakt zu den Instituten bei der Verwaltung von Ejournal ist sehr unterschiedlich und abhängig von der Verbreitung elektronischer Zeitschriften.

Die Kooperation ist jedoch grundsätzlich gut, d.h., es werden alle benötigten Informationen ohne grosse Probleme geliefert. Auch wurde das Abstellverbot für Print-Abonnements im Konsortium meist akzeptiert. Anfragen oder grössere Abklärungen zu den Ejournal an Institutsbibliotheken finden vor allem dann statt, wenn Abbestellungen oder Neubestellungen getätigt werden oder wenn eine genaue Übersicht über die Ausgaben betreffend Zeitschriften für die Budgetplanung gewünscht wird.

Der Auftrag der Rektorskonferenz an die Bibliothekskommission der UB, die Erwerbungsmittelallokation innerhalb der UB zu überprüfen und mit den Institutsausgaben zu vergleichen, wurde ausgeführt und dem Gremium – Ende Jahr in zweiter Fassung – unterbreitet. Ein entsprechender Antrag wurde beim Rektorat gestellt. Eine Antwort auf diesen Vorschlag steht noch aus.

Beim Rekatprojekt war das Jahr geprägt von relativ vielen bezahlten Fremdaufträgen aus Berner Verbundbibliotheken und Bibliotheken ausserhalb der Universität Basel. Total wurden in diesem Jahr 106'463 Einheiten rekatalogisiert, davon für die Universität Basel 59'429 Einheiten und für weitere Basler Bibliotheken 7'944 Einheiten. Bei den Institutsbibliotheken der Universität Basel konnten einige Bestände, deren Rekatalogisierung sich wegen speziellen Sprachkenntnissen oder Vorbereitungsarbeiten von Seiten des Instituts über längere Zeit erstreckt, weiter bearbeitet werden. Die Anzahl Einheiten rekatalogisierter Bestände in den Instituten an der Universität Basel beträgt total (Stand: 31. Dezember 2005) 240'351 Einheiten. Im Herbst wurden alle PCs in der Rekatalogisierung von Microsoft zu Server Based Computing erfolgreich umgestellt. Dies vereinfacht die Planung bei der PC-Belegung.

### Technische Dienste

Im März wurden in der Repro die alten Computer durch zwei neue Mac G5 ersetzt. Im April kam eine neue Blitzanlage hinzu. Zusätzlich wurde ein Macroscan an die digitale Fachkamera montiert, um grössere Vorlagen wie Karten und Pläne am Stück aufnehmen zu können. Eine kleine Falzmaschine ermöglicht seit Mai das Falzen von Einladungen, Infoblättern und Ähnlichem.

Anfang August wurden fast alle Fotokopierer durch Geräte eines neuen Lieferanten ersetzt. So besteht nun die Möglichkeit, zu scannen und die entsprechenden Dateien zu mailen.

Die sehr voluminöse Publikation «Theophrast und Galen – Celsus und Paracelsus» (zirka 4'000 Seiten) von Frank Hieronymus ist in einer Auflage von 25 Exemplaren gedruckt worden.

Die Druckvorlagen wurden so hergestellt, dass ein Nachdruck immer wieder möglich ist. Eine besondere Freude war für die Reproabteilung, die Digitalaufnahmen für das Buch «Treffenliche schöne Biecher» (zum Abschied von M. Steinmann) beizusteuern.

Im Oktober konnte das Projekt «Opera Poetica Basiliensia», für das die Repro-

mitarbeitenden rund 1'500 Aufnahmen in zwei Jahren machten, abgeschlossen werden.

Die Integration der Hausdruckerei in das Copycenter hat sich gut bewährt. Bereits sind über 1'400'000 Kopien auf dem Hochleistungskopierer Infotech IS 2090 gelaufen.

Die Papier- und Tonerausgabe wie auch die Büromaterialausgabe durch Mitarbeiterinnen der Reproabteilung hat sich problemlos eingespielt.

In der Buchbinderei dominierten im ersten Quartal wie schon in anderen Jahren die Zeitschriftenabschlüsse. Das bis auf Ende Jahr befristet reduzierte Pensum einer Mitarbeiterin hatte eine deutliche Mehrbelastung der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Folge, die jedoch bewältigbar war.

Ein Besuch in Tübingen sowie ein Kurs in Ascona trugen zur Erweiterung der Restaurierungskenntnisse bei.

Im Dezember 2005 erhielt die UB eine neue elektronische Schliessanlage, in deren Softwarehandlung sich der Hausdienst einarbeiten musste. Die Programmierung der einzelnen Schlösser beanspruchte mehr Zeit als erwartet. Am 3. Februar wurde Hr. Wagner, langjähriger Abwart der UB, pensioniert. Zur Unterstützung der aufwendigen Unterhaltsarbeiten sowie der Arbeiten für Ausstellungen kam im Juni Frau C. Madörin an die UB. Auch in diesem Jahr wurden diverse Anlagen erneuert, so die Telefonanlage im Sekretariat, die Wasser-Enthärtungsanlage zur Speisung der Klimaanlage sowie eine neue Klimaanlage für die Büros und den Ausstellungsraum im Kopfbau. Im grossen Lesesaal im 1.OG wurden die Storen erneuert. Im Verwaltungstrakt 3.OG wurde die Terrasse saniert. Recht aufwändig war die Erstellung der Vitrinen zur Aufnahme der Glasscheiben vom Kunstmuseum für die Ausstellung zu Hans Ungnad. Auch die Veranstaltungen des BBS-Kongresses und der Besuch der Internationalen Bibliophilen waren mit Mehrbelastungen des Hausdienstes verbunden.

## IV Ausblick

Die Bibliothek arbeitet an einer Fülle von Projekten, die meist die Verbesserung des Benutzerservices mit technischen Mitteln zum Ziel haben.

All diese Bemühungen dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass der Bibliotheksservice auch der kommenden Jahre ganz entscheidend von zwei Ressourcen abhängt: den Mitteln zum Ankauf von Informationen und Medien und dem Raumangebot. Diese Grundausstattung können wir nicht herbeizaubern. Hier sind wir auf die Unterstützung einer Universität angewiesen, die sich bewusst ist, dass die Qualität von Forschung und Lehre sehr direkt mit der Versorgung mit aktuellsten wissenschaftlichen Informationen zusammenhängt. Besonders für die wachsende Zahl von Studentinnen und Studenten müssen mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, und schliesslich hängen die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten vieler Institute entscheidend vom Platzangebot in den Magazinen der UB ab.

Damit sind die wichtigsten Ziele für 2006 abgesteckt: Erlangen der Mittel für ein weiterhin gut ausgebautes Informationsangebot und ein entschlossener Beginn der Raumplanungen durch die zuständigen Stellen von Universität und Kanton. Die UB als eine der wichtigsten Forschungsressourcen der Universität muss die notwendige Grundausstattung erhalten. Die hervorragenden forschenden und lehrenden Angehörigen der Universität bauen darauf Spitzenleistungen auf.

## V Finanzen

### Zuwendungen

Die Bibliothek dankt den zahlreichen Donatorinnen, Donatoren und Stiftungen, welche halfen, wichtige Käufe und Projekte mit zu finanzieren:

Im Einzelnen wurden uns im Berichtsjahr folgende Zuwendungen zugesprochen, bzw. überwiesen:

- Fr. 300 von Prof. Dr. H.-R. Hagemann Basel;  
Anschaffung der Sammlung Kleiber;
- Fr. 10'000 von D. Courvoisier Basel;  
Anschaffung der Sammlung Kleiber
- Fr. 50'000 von der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel;  
Anschaffung der Sammlung Kleiber
- Fr. 50'000 vom Freiwilligen Museumsverein Basel;  
Anschaffung der Sammlung Kleiber
- Fr. 3'000 vom Lotteriefonds Basel-Stadt;  
Ausstellung «Humanitäre Schweiz»
- Fr. 50'000 von der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel;  
Handbuch der historischen Buchbestände
- Fr. 36'000 von der Milli und Hans Zehntner-Stiftung Basel
- Fr. 9'877 von der Erbschaft Weber-Sitzler; Germanist. Lit.
- Fr. 45'000 von der Leonardo-Stiftung; «Opera Poetica Basiliensia»
- Fr. 6'244 Jahresbeitrag von der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel
- Fr. 20'000 von der Berta Hess Cohn-Stiftung Basel;  
Publikation «Theophrast und Galen»
- Fr. 10'000 von Dr. M. Ottmann Kronberg i. Taunus; Ökonomische Lit.
- Fr. 10'000 Sponsorenbeitrag Basler Kantonalbank
- Fr. 3'500 von der Christoph Merian Stiftung Basel;  
Ausstellung «Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 7'500 vom Schwabe Verlag Basel; «Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 1'000 von der Basler Bibelgesellschaft;  
«Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 1'000 von der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Basel;  
«Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 4'000 von der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen KB;  
«Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 3'000 von der Johannes Oekolampad-Stiftung Basel;  
«Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 25'505 von der Berta Hess Cohn-Stiftung Basel;  
«Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 2'500 von der Novartis Pharma AG; «Treffenliche schöne Biecher»
- Fr. 3'000 von Anonym; «Treffenliche schöne Biecher»

## Rechnung 2004/2005 und Budget 2006

	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Budget 2006
<b>Löhne und Gehälter</b>	11'045'000.–	11'219'961.–	11'398'211.–
<b>Medienkosten</b>			
Monografien	1'819'100.–	1'981'967.–	
Zeitschriften	2'011'207.–	1'940'396.–	
Antiquariat	45'682.–	74'790.–	
Einband	306'229.–	298'683.–	
Elektronische Medien	613'343.–	753'131.–	
<b>Summe Medien</b>	<b>4'795'561.–</b>	<b>5'048'967.–</b>	<b>5'355'000.–</b>
<b>Betriebsaufwand Informatik</b>	<b>154'384.–</b>	<b>175'379.–</b>	<b>184'000.–</b>
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>2'506'586.–</b>	<b>1'786'595.–</b>	<b>1'851'000.–</b>
<b>Summe Aufwand</b>	<b>18'501'531.–</b>	<b>18'230'902.–</b>	<b>18'788'211.–</b>
<b>Erträge</b>	<b>1'010'935.–</b>	<b>1'170'002.–</b>	<b>1'040'000.–</b>
<b>Saldo Aufwand/Ertrag</b>	<b>17'490'596.–</b>	<b>17'060'900.–</b>	<b>17'748'211.–</b>

## VI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2005)

**Direktor:** Hannes Hug  
**Vizedirektor:** Edmund Wiss

**Sekretariat:** Véronique Reber, Marlies Schnell

**Buchhaltung und Kasse:** Charlotte Ettlin, Sabine Zumbiehl

**PR-Koordination:** Christoph Ballmer

**Projekt-Koordination:** Ursula Steinegger

**Leitung EDV-Abteilung:** Andres von Arx

**Netzwerk:** Paul Coray

**Neue Medien:** Dr. Andreas Bigger

**System:** Sibylle Meyer

**PC-Support:** Christoph Studer, Roland Dohnalek

**Produkte:** Manuela Schwendener

**IDS-Koordination:** Bernd Luchner

**Fachreferate:** Christoph Ballmer, Monika Butz, Eva Delz, Dr. Ueli Dill, Claire-Lise Dovat, Dr. Simon Geiger, Johanna Gisler, Dr. Franz Gschwind, Dr. Yvonne Hauser, Dr. Helena Kanyar, Danielle Kaufmann, Dr. Elisabeth Oeggerli, Christoph Schneider, Dr. Gudrun Schubert, Alice Spinnler, Ursula Steinegger, Benedikt Vögeli, Matthias Wiesmann, Edmund Wiss, Dr. Peter Wolf

**Leitung Handschriftenabteilung:** Dr. Ueli Dill

**Handschriftenabteilung:** Dr. Franz Gschwind, Dominik Hunger, Tamara Rodel, Dr. Robert Stritmatter, Dr. Isabel Trueb, Jürg Völlmy

**Sondersammlungen:** Dominik Hunger

**Basler Bibliographie:** Dr. Hans Berner

**Musikabteilung:** Christoph Ballmer

**Leitung Verbund:** Felix Winter

**Verbundbibliothekarinnen und -bibliothekare:** Cornelia Eitel, Renate Leubin, Silvia Hauser, Barbara Kurz, Walter Martin, Astrid Piscazzi, Carmen Pilgermayer, Thomas Schai

**Störkatalogisierung/Stellenpool:**

Arafat Arifi, Alexandra Hager, Regula Pircher, Heinke Poser, Delphine Toussaint

**Leitung Rekatalogisierung:** Andrea Leslie, Astrid Piscazzi

**Rekatalogisierung:** Oliver Ammann, Nicole Fürstenberger, Peter Lieberkind, Stefanie Lind, Mara Meier, Felix Moser, Carmen Pilgermayer, Maja Ruef, Kathrin Urscheler, Patrick Wermelinger, Aglaia Wespe

**Leitung Erwerbung:** Regina Einsele

**Erwerbung Serien:** Susan Blöchliger, Madeleine Gaille, Susanne Weisskopf

**Monographien:** Arafat Arifi, Dominique Graf, Yoko Miyata, Marlén Pacht

**Leitung Katalog:** Egon Thurnherr

**Signier-und Verteilstelle:** Monika Burkhard

**Formalkatalogisierung:** Hee Jung Aegerter, Nathalie Baumann, Claudia Bolliger, Nicole Buser, Ulrike Frasch, Ursula Guldemann, Michelle Heuberger, Gabi Huber, Mariana Hüppi, Yves Jequier, Albin Kaspar, Friederun Küchenmeister, Madeleine Masson, Barbara Grob, Bärbel Ottemöller, Tobias Schelling, Heidi Schweizer, Gülten Sentürk, Paulette Sprunger, Katharina Strub, Delphine Toussaint

**Sachkatalog:** Hanspeter Inderbitzin, Nicole Fürstenberger, Ursula Jacob, Jürg Völlmy

**Leitung Benutzung:** Daniel Tschirren

**Benutzung:** Caroline Bonenti, Sandra Cugier, Gabriele D'Avolio, El-hies El-Ghribi, Maria Ery, Nadine Evard, Peter Honegger, Nikosz Kalkosz, Mirjana Kristo, Musitu Lukombo, Aline Meier, Erwin Meier, Herbert Schuster, Gülten Sentürk, Elif Serttas, Mehtap Tosun, Slavica Veselinovic, Monika Vögelin, Danijela Zajic

**Leitung Information:** Monika Wechsler

**Information:** Monika Butz, Silvia Hauser, Gabi Huber, Ursula Jacob, Julia Klebs, Rebekka Scartazzini, Gisela Schlichenmaier, Brigitte Springmann, Alice Spinnler, Katharina Strub, Dorothea Trottenberg, Brigitte Zappe

**Leitung Technische Dienste:** Peter Borchers

**Buchbinderei:** Esther Amherd, Laura Carloni, Brigitte Hüsler, Hans Kupper,

**Reproabteilung:** Luc Delay, Anne Dietsche-Simon, Mariana Maffioli, Christine Rolland, Anna Schwizer

**Hausdienst:** Caroline Madörin, Marcel Stohler

**Garderobe:** Yolanda Blattner, Anouschka Bürgin, Jacqueline Eckerlin, Erika Haas

**Wissenschaftliches Volontariat:** Esther Ernst, Nicole Lampart, Dr. Isabel Trueb, Susanne Wäfler

**Lehrlinge:** Miron Andres, Jennifer Bühler, Flavio Frei, Yamiliza Jiminian, Silvia Mahler, Angela Paracchini, Romy Pietropaolo, Nadine Roth, Robert Sand, Clemens van den Brul, Sabrina Weisskopf, Seda Yildirim

**Leitung Medizinbibliothek:** Dr. Peter Wolf

**Betriebsleitung:** Christoph Wehrmüller

**Medizinbibliothek:** Glenys Carlson, Fawzy El-Saghir, Barbara Kurz, Tobias Lichtsteiner, Gertrud Pluskwik

**Leitung WWZ-Bibliothek/SWA:** Johanna Gisler

**Betriebsleitung:** Gerald Fritz

**Sekretariat:** Nina Leuenberger

**Fachreferate/wiss. Archivare:** Claire-Lise Dovat, Johanna Gisler, Matthias Wiesmann

**Info, Ausleihe:** Elvira Andreotti, Franziska Baumgartner, Ljiljana Kristo, Irene Knöpfli, Paul Stalder, Ines Zeiner

**Erwerbung, Katalogisierung:** Bettina Fürholzer, Janka Molitoris, Michael Stricker

**Sach- und Firmendokumentation SWA:** Marion Baumgartner, Serge Ganzmann, Cornelia Husi, Oliver Plüss

## VII Jahresstatistik

	UB (Hauptbibl.)		MedB		WWZB/SWA	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
<b>Zuwachs</b>						
Druckschriften (Bände Bücher u. ZS)	29'524	43'675	945	1'937	16'117	16'287
Kleindokumente 1)					30'665	27'517
Handschriften	51	141			8	150
Karten und Pläne	70	53				
Datenbanken im Uninetz	17	13				
Zeitschriften im Uninetz	2'656	1'359				
Dokumente CDROM-Netzwerk	14	20				
Dissertationen im Uninetz	95	168				
Weitere digitale Einzeldokumente	-10	-3	-3	4	10	3
<b>Erwerbungsart</b>						
Kauf	27'307	34'877	481	1'757	6'279	6'193
Tausch	1'271	2'863		69	15	40
Geschenk	1'246	3'849		48	12'812	12'574
Rückführungen v. Instituten	5'829	2'731		4		
Ohne Angabe		1'110		60		
<b>Bestand</b>						
			2)			
Druckschriften (Bände Bücher u. ZS)	3'119'617	3'163'292			833'616	
laufende Print-ZS	2'442	2'390			4'805	
Kleindokumente 1)					2'361'357	
Handschriften	60'521	60'662			17'271	
Datenbanken im Uninetz	154	167				
Zeitschriften im Uninetz	12'476	13'835				
Dokumente CDROM-Netzwerk	81	101				
Dissertationen im Uninetz	158	326				
Weitere digitale Einzeldokumente	58	55	92	96		9

### Katalogisierung

Alephaufnahmen Normalniveau	19'984	18'461	339	166	9'600	7'391
vermindertes Niveau	206'906	56'736	52	1	561	30'426

### Benutzung

Aktive Benutzer	18'636	19'832			5'299	5'375
-----------------	--------	--------	--	--	-------	-------

### Ausleihe

nach Hause	225'183	246'570	8'754	8'190	47'708	47'733
Sonderlesesaal	4'374	6841			7'017	4305

### Versand UB->extern

Aleph-Bestellungen nach Hause	10'275	8'087	233	215	2'050	1'405
Aleph-Bestellungen pickup	12'564	16846	121	102	2'794	3'218
Aleph-Bestellungen Kopien	3'316	3'350	7'588	8'186	424	356
davon SFX-Bestellungen			3'780	6'404		
Bestellungen ILL	4'723	4065	354	317	621	366
davon ins europ. Ausland	392	388				
davon in übrige Länder	33	47				

### Versand extern->UB

Aleph-Bestellungen pickup	31'766	8392	270	250	1'930	550
Bestellungen ILL	5'762	1'552	310	280	487	129
davon aus dem europ. Ausland	388	366	10	20	28	13
davon aus denn übrigen Ländern	4	15				

### ILL-Leihschein

ausgehende	7'629	2'627	1'067	390		
eingehende	1'811	939	7'588	8'186		
weitergeleitete	563	286	1'339	824		

### Benutzung El. Medien

Zugriff Website UB	608'533	585'305				
Zeitschriftenartikel im Uninetz	1'000'000	1'100'000				
Zugriff auf Datenbanken im Uninetz	200'000	210'000				
CD-ROM-Recherchen im Uninetz	4'907	5'016				
Downloads e-Diss. im Uninetz	60'000	90'000				
SFX-Requests	99'347	188'010				

### Repro/Einband

Kopien total	3'207'731	2'629'581				
Sicherungskopien (ZS)	81'000	110'000				
Reprofotografien klassisch	171	74				
Reprofotografien elektronisch	1'062	1'538				

Scans	654	3'673
Reproaufträge UB-intern	293	405
Reproaufträge extern	415	291
Einbände, Broschuren, Schuber	948	942
Reparaturen	1'033	1'185

**Verbund / Verbundbibliotheken**

	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Inst.B. Normalniveau	54'788	54'561
Inst.B. verm. Niveau	4'536	4'339
Störaufnahmen (durch UB)	5'048	11'751
Rekatalogisierung (durch UB)	61'658	67'373

1) Einzelblätter < 16 Seiten und Zeitungsausschnitte

2) UB und MedB gemeinsam



